

# Alpine Weltmusik

**ZWEISIMMEN** Als letztes der 9. Februarkonzerte ermöglichte die Konzertvereinigung Zweisimmen der Gruppe «AlphornExperience» ihren faszinierenden Auftritt in der reformierten Kirche.

Über Jahrhunderte führten Hirten ihre Herden mit einfachen Lock- und Rufmotiven ihrer Hörner in unzähligen Ländern der Erde über Wiesen und Weiden. Der einzelne Rufer war frei in der Gestaltung seiner Melodien. Nach und nach wurde das Alphornspiel Teil der schweizerischen Volksmusik. Es gab eine Epoche, da wurde das Alphornwesen straff reglementiert, was zu seiner Zeit wohl seine Berechtigung hatte. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts begann eine neue Generation von Musikern das musikalische Potenzial dieses alpinen Naturtoninstruments zu erforschen. Als einer der Pioniere trieb Mike Maurer als Jazzmusiker die kreative Entwicklung einer lebendigen Volkskultur voran. Mit Respekt vor der Tradition liess und lässt er Klassik, Jazz, Folk und Rock in Alphornkompositionen einfließen. Sein langjähriger Mitstreiter Sami Lörtscher findet ebenfalls Gefallen daran, das Instrument als solches zu entdecken und frei von Konventionen die Grenzen des Möglichen auszuloten. Auch er behält aber einen starken Bezug zur Tradition dieses Nationalinstruments. Der grösste Teil des Programmes vom vergangenen Mittwoch wurde von diesen beiden Musikern komponiert oder arrangiert.

## Abwechslungsreiches Repertoire

Im Kirchenraum mit seinem alten Gemäuer wählte man sich als Zuhörer beim Erklingen des ersten, traditionellen Stückes von Hans-Jürg Sommer an einem kleinen Bergsee mit felsiger Umgebung. Im «Diemtältaler Reihen» stellte sich das Quartett in besonderer Verbundenheit auf – dieses traditionelle Stück wirkt wie Balsam auf die Seele! Gleich wird man aufgeweckt von «Mikado», hier wird gezwickt und gespickt, Musiker und Zuhörer ziehen die Köpfe ein, da keiner weiss, wann ihn ein «Stäbli tüpft»! Es folgten drei Stücke in



Die Gruppe «AlphornExperience» mit Mike Maurer, Sami Lörtscher, Christian Schmitter und Heinz Maeder (von links)

FOTO: MAJA LÖRTSCHER

eher traditioneller Weise, Betruf und Alpsegen, getragene Weisen, bei welchen einem warm wird ums Herz. Kaum beruhigt, begab sich das Quartett auf einen bergigen Wanderweg, nur einer folgt dem sicheren Pfad, während die andern drei über Steine hüpfen und Blumen suchen, rechts und links, nach oben und unten den Tonumfang ihrer Hörner ausloten. Dann ging es mit dem Muezzinruf ins Engadin und weiter über die Grenzen in fremde Länder bis nach Australien, wo das Alperidoo sein darf! Es ging zurück in heimatliche Gefilde. In den traditionellen Partien wie «Die Alpen» und «Gaschteretal» fühlen sich die Zuhörer mitten im Musikgeschehen, vom Klang der Echos umfassen. In der darauf folgenden «PostPac Rhapsodie» wurde vorgetragen, was alles aus Rock und Funk in Alphornweisen einfließen kann; die Philosophie von Altem und Neuem wurde sozusagen eins zu eins zu Gehör gebracht. Im «Oberbärgler» fand sich die Bläserformation zuerst zu einem Naturjutz zusammen und schloss das Stück mit me-

lancholischen Alphornklängen ab. Zuletzt spielten die Musiker ein zukunftsweisendes Stück von Arkady Shilkloper, da wurden noch einmal alle Register gezogen. War es traditionell oder modern? Man hatte den Eindruck einer leichtfüssigen Bodenständigkeit!

## Alphorn Experience

Das Alphornquartett wurde im Jahre 2009 von Mike Maurer gegründet. Er ist in Erlenbach aufgewachsen. Als Mitspieler gesellten sich Sami Lörtscher, gebürtiger Oberwiler, sowie Heinz Mäder aus Zweisimmen dazu. Alle drei Simmentaler sind haupt- oder nebenberuflich als Musiklehrer tätig, mit besonderer Vorliebe unterrichten sie grosse und kleine Alphornschnüler. Christian Schmitter aus Bern fühlt sich in der «experimentellen» Gruppe nie als Aussenseiter, Musik ist bekanntlich seit jeher «völkerverbindend»! Mittlerweile treten die Alphorner im In- und Ausland auf. Sie freuen sich auf die Herausgabe ihrer zweiten CD im Mai.

MAJA LÖRTSCHER